



Arbeitskreis-Berechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz

Das Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) regelt jedes Jahr die Verteilung der Finanzmittel des Landes an die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Grundlage sind dabei die Steuerkraft und die Einwohnerzahl der Kommunen – wer über die Steuereinnahmen weniger Einnahmen zu erwarten hat, erhält (mehr) Unterstützung aus dem Finanzausgleich.

Für die Städte in meinem Wahlkreis bedeutet das deutliche Unterschiede: Während Balve und Menden im kommenden Jahr keine Schlüsselzuweisungen erhalten, steigen die Beträge in Hemer, Neuenrade und Plettenberg zum Teil erheblich.

Konkret stellt sich die Entwicklung wie folgt dar: Balve und Menden müssen laut Arbeitskreisberechnung damit rechnen, im Jahr 2026 keine Schlüsselzuweisungen zu erhalten. Grund dafür sind die aktuellen Steuerschätzungen, die für diese Städte vergleichsweise hohe Einnahmen prognostizieren – nicht nur bei der Gewerbesteuer, sondern auch bei den Anteilen u. a. an der Einkommensteuer und weiteren erhobenen Steuern.

Im Berechnungssystem des GFG gelten Balve und Menden damit als nicht zuweisungsbedürftig. Anders gestaltet es sich in Hemer, Neuenrade und Plettenberg. Für diese Städte werden geringere Steuereinnahmen als im laufenden Jahr prognostiziert. Hemer könnte 19.938.367,70 Euro erhalten. Neuenrade 1.653.941,48 Euro. Und Plettenberg 6.718.174,00 Euro.

Dies zeigt: Das Gemeindefinanzierungsgesetz reagiert sensibel auf die Steuerkraft vor Ort. Städte mit starken Einnahmen wie Balve und Menden verlieren ihre Zuweisungen, während Kommunen mit rückgehenden Einnahmen einen Ausgleich durch das Land erhalten. Ziel dieser Vorgehensweise ist, dass alle Städte und Gemeinden handlungsfähig bleiben – unabhängig von kurzfristigen Schwankungen bei den Steuereinnahmen.

Neben den Schlüsselzuweisungen sieht das Gemeindefinanzierungsgesetz auch Pauschalen vor, die jede Stadt erhält – unabhängig von ihrer Steuerkraft. Hierzu zählen die Allgemeine Investitionspauschale sowie zweckgebundene Mittel, etwa für die Unterhaltung von Infrastruktur, Schulen oder Sportstätten.

Für das Jahr 2026 bedeutet das:

Stadt	Allgemeine Investitionspauschale	Aufwands- und Unterhaltungspauschale	Schul- und Bildungspauschale	Sportpauschale
Balve	1.317.285,70 €	239.381,60 €	320.812,09 €	60.000,00 €
Hemer	2.352.096,23 €	333.573,59 €	1.359.021,82 €	141.411,02 €
Menden	3.353.377,69 €	460.816,68 €	1.742.413,00 €	211.096,50 €
Neuenrade	1.115.842,11 €	189.578,52 €	341.923,10 €	60.000,00 €
Plettenberg	2.165.945,19 €	356.226,26 €	1.010.690,01 €	98.686,75 €



Neues Kommunalrecht: Mehr Effizienz, mehr Mitbestimmung, mehr Attraktivität für das Ehrenamt

Mit der Reform des Kommunalrechts haben wir wichtige Änderungen auf den Weg gebracht, die die Arbeit unserer Städte, Gemeinden und Kreise spürbar erleichtern und das Ehrenamt stärken. Das Gesetz wurde im Juli beschlossen und tritt bereits zur nächsten Wahlperiode in Kraft.

► Effizientere Verwaltung:

- Kommunen können künftig auch über größere Entfernungen hinweg zusammenarbeiten – nicht nur mit direkten Nachbarn.
- Bei Vergaben zählt nicht mehr automatisch das billigste, sondern das wirtschaftlichste Angebot. Das bringt mehr Qualität und Flexibilität.

► Stärkere Rechte in den Gremien:

- Rats- und Ausschussmitglieder bekommen leichter Zugang zu nichtöffentlichen Sitzungen – für mehr Transparenz.
- Obstruktives Verhalten einzelner Mitglieder wird erschwert:
z. B. braucht es künftig ein Fünftel der Stimmen, um geheime Wahlen zu erzwingen.
- Sitzungsleitungen erhalten mehr Befugnisse – von Ordnungsrufen bis zu Ordnungsgeldern, ähnlich wie im Landtag.

► Attraktiveres Ehrenamt:

- Das Wählbarkeitsalter für sachkundige Bürgerinnen und Bürger wird auf 16 Jahre gesenkt – so schaffen wir neue Chancen für junge Menschen.
- Neue Regeln sorgen für verlässliche Abläufe in Ausschüssen, etwa die Möglichkeit, Vorsitzende abzuwählen, wenn sie ihre Aufgabe nicht mehr wahrnehmen können.
- Integrationsrat und -ausschuss werden zu einem Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration zusammengeführt.

► Mehr Stabilität in der Kommunalpolitik:

- Mindestgrößen für Fraktionen wurden angepasst, um einer Zersplitterung in den Räten vorzubeugen.
- Auf Kreisebene können künftig Beigeordnete eingeführt werden, allerdings nur mit einer Zweidrittelmehrheit.

Mit diesen Änderungen wollen wir erreichen, dass kommunalpolitisches Engagement einfacher, attraktiver und zukunftsfester wird – für alle, die sich vor Ort einsetzen.



Herdenschutz stärken – Schäferbetriebe unterstützen

Der Wolf ist zurück in Nordrhein-Westfalen – und mit ihm die Herausforderung, unsere Nutztiere zuverlässig zu schützen. Deshalb hat das Land die Förderung von Herdenschutzmaßnahmen jetzt auf ganz NRW ausgeweitet: Ab sofort können Tierhalterinnen und Tierhalter NRW-weit finanzielle Unterstützung beantragen – für spezielle Schutzzäune ebenso wie unter bestimmten Bedingungen für die Anschaffung und Ausbildung von Herdenschutzhunden. Die Kosten werden zu 100 Prozent übernommen. Schäden durch Wolfsangriffe werden weiterhin entschädigt, künftig aber nur noch dann, wenn ein Grundschutz vorhanden ist. Ziel ist ein flächendeckender und wirksamer Herdenschutz.

Wie wichtig diese Unterstützung ist, konnte ich bei einem Besuch der Schäferei Linsmann in Balve-Garbeck erleben. Schäfermeister Reinhard Linsmann und sein Sohn Anton, der die Familientradition in sechster Generation fortsetzt, gaben mir eindrucksvolle Einblicke in ihre tägliche Arbeit. Neben Hütehunden kommt dort auch moderne Technik zum Einsatz: Ein Quad hilft beim Aufbau mobiler Elektrozaune, sogenannte Litzensysteme, die auch dem Schutz vor dem Wolf dienen. Das Litzensystem wurde vollständig mit Landesmitteln gefördert und erleichtert die Arbeit spürbar. Für Betriebe wie die Schäferei Linsmann ist die Förderung unverzichtbar: Sie macht es möglich, Tiere zuverlässig zu schützen, die Arbeit der Schäfer zu erleichtern und zugleich unsere Kulturlandschaft zu bewahren. Schäferei bedeutet nicht nur Tierhaltung, sondern auch Natur- und Artenschutz. Menschen wie die Familie Linsmann verdienen unsere volle Unterstützung – ihr Engagement sichert nicht nur die Zukunft eines traditionsreichen Berufes, sondern auch die Vielfalt unserer Landschaft.

Haushaltsplan 2026: Investieren, Priorisieren, Konsolidieren

NRW bleibt handlungsfähig und zukunftsorientiert: Unter dem Motto „Investieren, Priorisieren, Konsolidieren“ setzt der Haushaltsplan mit 112,2 Milliarden Euro klare Schwerpunkte und ermöglicht Rekordinvestitionen von 12,1 Milliarden Euro – ein kräftiger Zukunftsschub für unser Land.

Für mich ist besonders wichtig: Bildung bleibt das Herzstück unserer Politik. 43,4 Milliarden Euro fließen 2026 in Kinder, Schulen, Hochschulen und Kitas – 1,7 Milliarden mehr als im Vorjahr. Über eine Milliarde Euro stärken den Offenen Ganzttag, sodass 2026 mehr als 500.000 Plätze bereitstehen. Und auch in die frühkindliche Bildung investieren wir kräftig: 370 Millionen Euro zusätzlich, insgesamt fast sechs Milliarden Euro.

Sicherheit hat ebenfalls höchste Priorität. Über 6,7 Milliarden Euro sind dafür vorgesehen, davon 4,5 Milliarden Euro für die Polizei. So werden 3.000 neue Kommissaranwärter ein- sowie moderne Ausstattung bereitgestellt – für sichere Städte und ein starkes Sicherheitsgefühl vor Ort. Auch unsere Kommunen profitieren: Das Gemeindefinanzierungsgesetz steigt auf fast 16,5 Milliarden Euro und jährlich 250 Millionen Euro fließen in die Lösung kommunaler Altschulden. Trotz dieser Rekordinvestitionen bleibt der Haushalt solide. 3,4 Milliarden Euro werden eingespart, die Nettokreditaufnahme liegt mit 4,5 Milliarden Euro unter der Schuldenbremse – so schaffen wir den Spagat zwischen kraftvollen Investitionen und Generationengerechtigkeit.

Für mich ist der Haushaltsplan 2026 ein echtes Zukunftsprogramm: beste Bildung, sichere Städte, starke Kommunen und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft – genau das, was unser Land jetzt braucht.



Struktur- und Dorfentwicklung im ländlichen Raum

Es ist großartig: Mehrere Dörfer aus meinem Wahlkreis sind meinem Aufruf gefolgt und können nun von der Landesförderung des Programms „Struktur- und Dorfentwicklung im ländlichen Raum“ profitieren. Insgesamt fließen dadurch 762.000 Euro direkt in unsere Region!

Die Stadt Menden erhält 250.000 Euro für die Neugestaltung des Dorfplatzes in Halingen. Auch Balve wird gefördert: Die Schützenbruderschaften St. Hubertus Beckum 1920 (29.000 Euro) und Heilige Drei Könige Garbeck (37.000 Euro) profitieren ebenso wie der Ortsteil Neuenrade-Affeln. Die Schützenbruderschaft Affeln (238.000 Euro) und der Sportverein Affeln (141.000 Euro) können sich über Fördermittel freuen. Außerdem werden 67.000 Euro für das Bürgerhaus Oberes Elsetal in Plettenberg-Bremcke bereitgestellt.

Mit diesem Förderprogramm stärkt unsere Landesregierung gezielt die Lebensqualität in Dörfern und kleinen Kommunen. So können beispielsweise Dorfgemeinschaftshäuser modernisiert, Schützenhallen erneuert oder Dorfplätze als Begegnungsorte für Jung und Alt neugestaltet werden. Auch Dorfläden, Mehrfunktionshäuser oder Kleinspielfelder werden unterstützt. Mein Ziel ist es, mit diesen Mitteln die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur in unserer Region nachhaltig zu stärken und so die Lebensqualität vor Ort zu verbessern.

Schulstart 2025/26 – Mehr Förderung und moderne Lehrkräfte für besseren Bildungserfolg

Die Sommerferien sind vorbei und rund 2,5 Millionen Schülerinnen und Schüler sind in der vergangenen Woche wieder in ihre Schulen zurückgekehrt. Für mich ist klar: Wir wollen ihnen die besten Chancen für ihre Zukunft bieten. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf gezielter Förderung beim Lesen, Schreiben und Rechnen – unterstützt durch digitale Hilfsmittel wie divomath, LeOn und neu das Tool Skribi für den Deutschunterricht. Außerdem setzen wir den SchulKompass 2030 ein, der mehr Lernstandserhebungen in den Klassen 2, 5 und 7 vorsieht. So können wir sehen, wie weit die Kinder sind, und sie gezielt dort unterstützen, wo sie es brauchen.

Auch bei den Lehrkräften tut sich einiges: Im Mai 2025 haben 3.480 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ihren Vorbereitungsdienst begonnen – 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Unser Ziel ist es, motivierte Lehrkräfte für unsere Schulen zu gewinnen und sie praxisnah sowie qualitativ hochwertig auszubilden. Der Entwurf für die neue Lehrkräfteausbildung wird derzeit von verschiedenen Verbänden geprüft, damit das Gesetz gemeinsam verbessert und gestaltet werden kann.

Wichtige Info zur RB 54 (Bahnstrecke zwischen Menden und Neuenrade)

Der Bahnbevollmächtigte hat mich darüber informiert, dass auf der Linie RB 54 zwischen Menden und Neuenrade kurzfristig ein Schienenwechsel notwendig ist. Deshalb ist diese Strecke seit Freitag gesperrt. Es fahren Ersatzbusse, auch für den Schülerverkehr. Zwischen Menden und Fröndenberg können Fahrgäste weiterhin den Kurztakt der RB 54 nutzen. Die Bauarbeiten sollen voraussichtlich Anfang Oktober abgeschlossen sein. Ich halte Sie selbstverständlich über den Fortgang der Arbeiten auf dem Laufenden.